

Lynn Aurin

„Verwunden“, 2022

Acryl, Klebeband, Spiegel, Installation im öffentlichen Raum

250 x 100 cm

„Das Paul-Natorp-Gymnasium kann sich von außen sehen lassen. Wir sind top renoviert, haben ziemlich gute Technik und ein breites Angebot an Aktivitäten, von der Ruder-AG bis zur Skifahrt. Aber hinter der cremeweißen Fassade glänzt die Schule nicht so sehr. Warum machen uns die Gelder vom Senat so stolz, obwohl wir genau wissen, dass sie an vielen anderen Schulen fehlen? Warum habe ich die Kinder der Willkommensklasse bis jetzt nur durch die Schülerzeitung zu Gesicht bekommen? Und warum konnte die problematische Kategorie „zukünftige.r Hartz-IV-Empfänger.in“ ihren Weg ins Abibuch finden?

Mit diesem Unterschied, der zwischen dem Selbstbild unserer Schule und dem Eindruck liegt, den ich nach fast sechs Jahren von ihr habe, habe ich mich etwas genauer auseinandergesetzt und auch einige Mitschüler.innen dazu befragt. Ein wichtiges, aus den Umfragen hervorgehendes Problem ist der Elitismus, der sowohl von der Schule, als auch von Schüler.innen wiedergegeben wird. Darunter fällt auch der unangebrachte Umgang mit verschiedenen finanziellen Hintergründen. Beispielsweise höre ich oft den Satz „Ich bin so broke (pleite)“ aus dem Mund von eigentlich sehr wohlhabenden Mitschüler.innen. Aber tatsächlich werden mit Statements dieser Art solche Schüler.innen übergangen, die das Gefühl, in Geldnot zu sein, wirklich kennen.

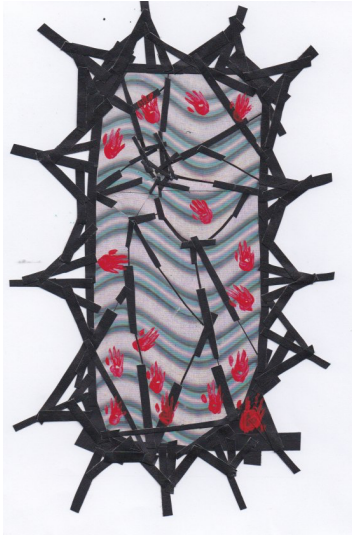
Auch seitens der Schule wird nicht mehr Sensibilität geboten. Wozu zum Beispiel dient das Vorstellungsgespräch vor der siebten Klasse, wenn nicht zur Einschätzung der äußerlichen Erscheinung? Darüber hinaus lässt sich auch an der Paul Natorp weder der Leistungsdruck, noch das starre, nicht an verschiedene Lerntypen angepasste Schulsystem missen.

Dies ist nur meine Interpretation des Projektes, die nicht universell gelten soll. Mit meiner Installation „Verwunden“ möchte ich die Betrachter.innen dazu animieren, die Parallele zur Schule selbst zu ziehen oder es eben auch nicht zu tun. Mein Ziel ist es vor allem, zum kritischen Denken anzuregen und optimalerweise auch ein Problembewusstsein zu verbreiten.

Aufgrund dessen ist das Grundelement meines Projektes auch ein zerbrochener Spiegel. Dieser spiegelt symbolisch das Selbstbild (der Schule) auf gebrochene Weise wieder, was für die Differenz zwischen diesem und der Realität steht. Sowohl das behelfsmäßig wirkende Tape, als auch die roten Handabdrücke symbolisieren verzweifelte und nicht ganz gelingende Versuche, den zersplitterten Spiegel nach außen hin zu vertuschen. Alternativ können die Hände auch als die Abdrücke derer, die in der Schule übersehen werden (wie zum Beispiel Familien aus prekären Lebensumständen), interpretiert werden. Dazu trägt auch die rote Farbe bei, die symbolisch für Leid und Unterdrückung steht. Auf der Grundlage der Aspekte der Zersplitterung, Brechung, herausstechenden Farbe und unsauberen Reparatur möchte ich innerhalb meines gewählten Themas einen Interpretationsfreiraum bieten.

Auch die Art, auf die Betrachter.innen die Installation erfahren, ist wichtig. Da sich der Spiegel in der Aula auf dem Boden befindet, ist er für alle in der Schule zugänglich und an einem sehr auffälligen Ort platziert. Einerseits liegt er auf dem Boden, um so viel des Schulgebäudes wie möglich spiegeln und brechen zu können, aber außerdem wird die Reflexion aus der Froschperspektive gezeigt. Das Gebäude an sich ist so groß, dass es einen nicht zu beachtenden Unterschied macht, ob wir es aus einer Höhe von einem Meter siebzig oder vom Boden aus betrachten, jedoch sehen sich die Betrachter.innen selbst aus einem sehr ungewohnten Winkel. In Kombination mit der Zersplitterung, dem Tape und der Farbe lädt dies auch stark zur Selbstreflexion ein.

Zusammenfassend also weist mein Projekt auf Missstände hin, seien es soziale Ungleichheiten oder Schwachstellen des Systems. Wie genau es interpretiert wird, ist nicht meine Entscheidung und liegt voll und ganz bei dem.der Betrachter.in.“



Skizze: veranschaulicht Proportionen und Komposition (Platzierung der Handabdrücke, Materialien, etc.) der Installation. Die Anordnung der Scherben soll in der Realisation etwas verstreuter sein. Das Tape wird ebenfalls unregelmäßiger geklebt sein.

UMSETZUNG:



